

Der Wald im Wandel: Wie Klimaveränderungen unsere Baumarten bedrohen

Die Wälder Deutschlands leiden zunehmend unter Klimawandel und Schädlingen. Experten warnen vor einem bevorstehenden Verlust heimischer Baumarten.

Die Wälder in Deutschland stehen vor einer drastischen Veränderung. Vor allem die Fichten und Eichen kämpfen gegen Schädlinge und die Auswirkungen des Klimawandels. Für die deutsche Bevölkerung wird es zunehmend schwieriger, den gewohnten Anblick der heimischen Wälder zu bewahren.

Der Klimawandel und seine Folgen

Die anhaltenden Hitzewellen, Trockenperioden und Stürme stellen eine immense Belastung für die Baumarten dar. Diese extremen Wetterbedingungen begünstigen nicht nur das Absterben der Bäume, sondern ermöglichen auch ein ungehindertes Wachstum von Schädlingen und Krankheiten. In Deutschland sind nicht nur die Fichten und Eichen gefährdet, sondern auch Buchen und Ahornbäume zeigen besorgniserregende Symptome.

Die Rolle der Schädlinge

Vor allem die Larven des Buchdrucker-Borkenkäfers haben in den vergangenen Jahren für massive Schäden an den Fichtenbeständen gesorgt. In Regionen wie dem Harz gibt es kaum noch gesunde Fichten, da die Larven die Bastschicht der Bäume abfressen. Diese Situation hat zur höchsten Absterberate

bei Fichten in ganz Deutschland geführt.

Akute Bedrohungen für die Eichen

Doch auch die Eichen sind nicht sicher. Der Zweipunktige Eichenprachtkäfer hat in den letzten Jahren Schäden an Stiel- und Traubeneichen verursacht. Bei einer aktuellen Walduntersuchung wiesen fast die Hälfte der Eichen eine deutliche Kronenverlichtung auf, was auf eine Schwächung der Bäume hindeutet. Experten betonen, dass trotz der natürlichen Abwehrmechanismen der Bäume die Auswirkungen des Klimawandels die Gesundheit der Wälder gefährden.

Die Zukunft der Wälder: Neue Ansätze gefordert

Die traditionellen Monokulturen haben keine Zukunft mehr. Stattdessen erfordert die gegenwärtige Lage einen Umstieg auf Mischwälder, die eine Vielzahl an Baumarten enthalten. „Wir brauchen Vielfalt“, sagt Henrik Hartmann, Leiter des Instituts für Waldschutz. Dies schließt auch die Anpflanzung von nicht heimischen Arten ein, die besser an die sich verändernden klimatischen Bedingungen angepasst sind.

Herausforderungen durch neue Krankheiten

Zusätzlich zu den Schädlingen müssen die Baumarten auch gegen verschiedene Krankheiten ankämpfen. Die sogenannte Buchenkomplexkrankheit hat schwerwiegende Folgen für die Buchenbestände, während der Pilz *Cryptostroma corticale* den Ahorn befällt und häufig zum Absterben führt. Die Eschen hingegen sind bereits durch das Eschentriebsterben gefährdet.

Ein Appell zur Veränderung

Die Zukunft der Wälder in Deutschland hängt von der Anpassungsfähigkeit der Forstwirtschaft ab. Statt ausschließlich

auf heimische Baumarten zu setzen, sollten Försterinnen und Förster in Betracht ziehen, auch Arten aus anderen Klimazonen einzuführen. Diese „unterstützte Migration“ könnte eine Grundlage für die zukünftige Waldgestaltung bilden und dazu beitragen, die Ökosysteme stabiler zu machen.

Fazit

Die Situation in den deutschen Wäldern verdeutlicht die dringende Notwendigkeit, Anstrengungen zu unternehmen, um die Wälder für zukünftige Generationen zu wahren. Nur durch eine proaktive Herangehensweise, die sowohl heimische als auch nicht heimische Baumarten berücksichtigt, kann es gelingen, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen und die Biodiversität der Wälder zu erhalten.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)